

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1900

14.7.1900 (No. 190)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 14. Juli.

№ 190.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unberlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsentwürfe werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1900.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 4. Juli d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem evangelischen Stadtpfarrer Kirchenrath Theodor Greiner in Mannheim das Kommandeurkreuz zweiter Klasse höchstihres Ordens vom Jahrgange Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewegen gefunden, dem Oberpostassistenten Frau in Karlsruhe die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Kaiser verliehenen königlich preussischen Kronenordens vierter Klasse zu ertheilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 29. Juni d. J. gnädigst geruht, den Hilfsarzt Dr. Hermann Stengel an der Heil- und Pflegeanstalt zu Pforzheim zum etatmäßigen Arzt an dieser Anstalt zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 29. Juni d. J. gnädigst geruht, den Registrator Heinrich Fackler beim Ministerium des Innern, die Bezirksgeometer Wilhelm Brugier in Mosbach, Albert Dörflinger in Vörrach und Gustav Tschertner in Schopshelm, sowie den Bezirkskriegerarzt Wilhelm Müller in Waldshut landesherrlich anzustellen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 29. Juni d. J. gnädigst bewegen gefunden, den Kirchenrath Stadtpfarrer Theodor Greiner in Mannheim auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Lebensalters und körperlicher Leiden unter Anerkennung seiner langjährigen, treugeleisteten Dienste auf 1. Oktober d. J. in den Ruhestand zu versetzen.

Durch Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 10. Juli d. J. wurde Revident Eugen Kaffatter beim Statistischen Landesamt zum Revisor bei dieser Stelle ernannt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Willkommen!

* Die badische Residenz- und Hauptstadt rüstet sich zum festlichen Empfang seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Maximilian und Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Marie Louise, höchstwelche heute als neuvermähltes Paar ihren Einzug in Karlsruhe halten. Von den Siebelen der Häuser und von hochauferstehenden Masten flattern Banner im Winde, das Immergrün des Waldes deutet den herzlichsten Gruß des badischen Landes. An der Spitze der Vertretung der Bürgerchaft wird der Oberbürgermeister der Residenz dem hohen Paare tiefempfundene Worte der Anteilnahme an seinem jungen Glück widmen. Was er sprechen wird, mag er wohl als der erste und berufene Vertreter Karlsruhes sagen, doch werden seine Worte nicht nur der Ausdruck der Gefühle der Bürgerchaft der Residenz sein; was diese — im Herzen des Landes — dem hohen Paare an Gefühlen der Liebe und Verehrung darbringt, ist der getreue Widerhall dessen, was das ganze badische Volk in diesen frohbewegten Tagen empfindet, und so wird der Oberbürgermeister Karlsruhes gleichzeitig der Dolmetsch der Gefühle Aller, die in Treue und unmannderbarer Liebe zum Jahrgänger Hause stehen, in dessen Schicksalen ihr eigenes erkennen. Umstrahlt vom hellen Zauber jung-erblühten Herzenglücks zieht Prinz Maximilian an der Seite seiner erlauchten Gemahlin in badischen Landen ein. Den ersten Willkommgruß, da ihr Fuß den heimathlichen Boden der badischen Residenz berührt, bringen der Landesfürst und die Landesfürstin den hohen Neuvermählten persönlich dar. Wie unser Großherzogspaar Zeuge war, als kraft Gesetzes die feierliche standesamtliche Eheschließung des jüngsten Sprossen seines erhabenen Hauses erfolgte, wie es ihm beim hehren Akte der kirchlichen Trauung zur Seite stand, so entbietet es den Neuvermählten, Allen voran, seinen Herzengruß am Tage

ihres Einzugs in's badische Land. Und wie Badens Volk seit vielen Jahrzehnten von seinem Fürstenhause eine Fülle des Segens ausgehen sieht, so begrüßt es in der heutigen ersten Begegnung Ihrer königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin mit den Neuvermählten die Vorbedeutung dauernden Glückes, und mit dem Landesherren heißt es sie in den Mauern der Residenz, auf heimathlichem Boden, herzlich willkommen!

Deutschlands Politik in China.

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Staatsminister Graf v. Bülow, hat an die Bundesregierungen das nachstehende, von der „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlichte Rundschreiben gerichtet:

Berlin, 11. Juli 1900.

Die jüngsten Vorgänge in China haben wie überall in der civilisirten Welt, so auch in Deutschland in hohem Maße die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Die Anteilnahme des deutschen Volkes an dem Gang der Ereignisse in Ostasien findet ihre Rechtfertigung nicht allein in den hervorragenden kommerziellen und sonstigen Interessen, welche wir in Ostasien besitzen, sondern auch darin, daß durch die Ermordung des Kaiserlichen Gesandten in Peking die deutsche Nation in besondere Mitleidenschaft gezogen worden ist. Ich glaube, den Wünschen der dortigen Regierung entgegenzukommen, wenn ich über die in Frage kommenden Ereignisse und die denselben gegenüber von der Kaiserlichen Regierung eingenommene Haltung die nachstehenden Mittheilungen mache.

Die ersten amtlichen Nachrichten von einer aufrührerischen Bewegung in der Provinz Tschili stammen von Mitte Januar d. J. Zunächst wurde der Bewegung von den Vertretern der Mächte in Peking eine ernsthafte Bedeutung nicht beigemessen. Die Gesandten wurden in dieser ihrer Auffassung der Sachlage dadurch bestärkt, daß die von den chinesischen Geheimgesellschaften des „Großen Messers“ und der „Roten Faust“ (Boxer) im vergangenen Jahr in der Provinz Schantung verursachten Unruhen durch das energische Eingreifen des Kaiserlichen Gouverneurs von Kiautschou im Verein mit dem neu ernannten chinesischen Generalgouverneur der Provinz Nian-shi-tai, ohne allzu große Anstrengung hatten bewältigt werden können. Für den deutschen Vertreter kam hinzu, daß in der Provinz Tschili außerhalb von Tientsin und Peking, welche beiden Orte damals noch für durchwegs ungefährdet galten, weder deutsche Missionare noch sonstige Reichsangehörige lebten, jedenfalls also spezifische deutsche Interessen von nennenswerthem Umfang nicht direkt bedroht waren.

Gleichwohl sahen sich die diplomatischen Vertreter in Peking bereits am 27. Januar d. J. veranlaßt, bei der chinesischen Regierung Vorstellungen zu erheben. Von dem deutschen, französischen, englischen und amerikanischen Vertreter, denen sich später auch noch der Vertreter Italiens anschloß, wurden dem Tsungli-Yamen gleichlautende Noten übergeben, in denen das Verlangen gestellt wurde, die chinesische Regierung solle durch ein Edikt die Sekten der „Roten Faust“ und des „Großen Messers“ als staatsgefährlich und fremdenfeindlich bezeichnen und deren Mitglieder als dem Gesetze verfallen erklären. Da die chinesische Regierung die Gesandten durch unzureichende Maßnahmen hinzuhalten suchte, kündigten dieselben ihr persönliches Erscheinen auf dem Tsungli-Yamen an. Unter dem Eindruck dieses Schrittes überhandte die chinesische Regierung den fremden Vertretern eine Note, der zufolge bereits ein dem verlangten identisches Edikt vom Generalgouverneur von Tschili veröffentlicht worden sei. Nachdem sich jedoch herausgestellt hatte, daß in diesem Edikt nur die Sekte der „Roten Faust“, nicht aber auch die vom „Großen Messer“ als staatsfeindlich namhaft gemacht worden war, stellten die fremden Vertreter von neuem die Forderung, daß auch letztere für gesetzwidrig erklärt und das betreffende Edikt in der amtlichen „Pekingener Zeitung“ publiziert werde. Das Tsungli-Yamen ließ erst nach langem Verhandeln die Veröffentlichung des Edikts in der gewünschten Weise erfolgen.

Die unheilvolle Wirkung eines so offenbaren Mangels an gutem Willen und einer derartig zur Schau getragenen Lässigkeit der Pekingener Centralregierung blieb nicht aus. Das endlich ergangene Edikt hatte keinen sichtbaren Erfolg. Vielmehr nahm die aufrührerische Bewegung immer größere Dimensionen an. Ende April d. J. wurden

Anhänger der „Roten Faust“-Sekte in der Umgegend von Tientsin beobachtet. Die Christenverfolgung nahm in bedenklicher Weise zu. Kapellen und Häuser französischer Missionare wurden zerstört und niedergebrannt. Der französische Vertreter in Peking machte vergebliche Versuche, die dortige Regierung zum Einschreiten für seine Schutzbefohlenen zu bewegen. Ende Mai zeigten sich in der Nähe von Peking aufrührerische Banden. Die Ausschreitungen derselben beschränkten sich nicht mehr auf die Chinesen, sondern begannen einen allgemein fremdenfeindlichen Charakter anzunehmen. Die Aufrührer besetzten die beiden von Tientsin und Peking nach Peking führenden Bahnen, so daß die Hauptstadt selbst bedroht erschien.

Nunmehr beantragten, da die chinesische Regierung augenscheinlich unwillig oder unfähig zu energischem Einschreiten sei, die Vertreter aller derjenigen Mächte, welche Kriegsschiffe in den chinesischen Gewässern stationirt hatten, bei ihren Regierungen die Entsendung von Marine- detachements in Stärke von je 50 Mann zum Schutz der Gesandtschaften und deren Schutzbefohlenen. Dem Antrag unseres Gesandten wurde von der Kaiserlichen Regierung sofort entsprochen, so daß das deutsche Detachement am 3. Juni in Peking eintraf. Nachdem dort auch die Detachements der Vereinigten Staaten, Frankreichs, Russlands, Oesterreich-Ungarns, Englands, Japans und Italiens eingerückt waren, verfügten die Gesandten ohne Hinzurechnung der in Peking ansässigen waffenfähigen Europäer über eine Schutzwache von etwa 450 Mann, welche sie als für alle Eventualitäten ausreichend angesehen und bezeichnet hatten. Es darf hierbei hervorgehoben werden, daß, als im Jahre 1898 bei den damaligen Ausschreitungen gegen die Europäer ein deutsches Detachement von 30 Seesoldaten und einem Offizier nach Peking gelegt worden war, dieses in Verbindung mit den übrigen, etwa gleich stark bemessenen fremden Contingenten dem gestellten Zweck vollkommen genügt hatte. Da die Gesandten angesichts des unterbrochenen Eisenbahnverkehrs nach Peking und der Zerstörung einer der beiden Telegraphenlinien, welche die Hauptstadt mit der See und dem Ausland verbanden, die Befürchtung hegten, der Aufstand könne gefährlichere Dimensionen annehmen, so wurde auf ihren Antrag von den Mächten den Geschwaderchefs die Weisung erteilt, mit den Gesandten geeignete Maßregeln zur Sicherung der Verbindung mit Peking zu vereinbaren.

Wenige Tage nach dem Eintreffen des Schutzdetachements in Peking schien sich die dortige Regierung darauf bestimmen zu wollen, daß sie endlich Schritte zur Unterdrückung des Aufstandes thun müsse. Die chinesischen Minister erklärten, die Kaiserin-Witwe und der Kaiser seien sich ihrer Verantwortung bewußt und entschlossen, mit Waffengewalt einzuschreiten. Die von den fremden Inspektoren ausgebildeten Truppen erhielten Befehl, in die Hauptstadt einzurücken. Sie wurden jedoch nach kurzer Zeit wieder in ihre Lager außerhalb der Stadt zurückgeschickt, weil sie zu scharf gegen die Boxer vorgegangen seien. Diese Maßnahme und verschiedene andere Vorgänge zeigten, daß im Rath der Kaiserin-Witwe die fremdenfeindliche Partei mehr und mehr die Oberhand gewonnen hatte. Immerhin scheint Frhr. v. Ketteler in offener Uebereinstimmung mit seinen Kollegen noch am 10. Juni Grund gehabt zu haben, die persönliche Sicherheit des Gesandtschaftspersonals durch die schon getroffenen Vorkehrungen für hinreichend gewährleistet zu halten. An diesem Tage telegraphirte der Gesandte hierher, er habe die weiteren 350 Mann, welche der Chef des deutschen Geschwaders nach Tientsin geschickt und ihm für Peking zur Verfügung gestellt hatte, angewiesen, in Tientsin zu bleiben, da das Pekingener Detachement keiner Verstärkung bedürfte.

Die letzte Nachricht, die von unserem Gesandten hier eintraf ist vom 12. Juni datirt und besagt, daß der fremdenfeindliche Prinz Tuan, der Vater des im Wege der Adoption zum Thronfolger erhobenen Prinzen Pu-shan, zum Mitglied des Tsungli-Yamens ernannt worden, und daß jetzt die Loslassung der regulären chinesischen Truppen gegen die Fremden zu befürchten sei. Seitdem sind keine direkten Nachrichten von unserer Gesandtschaft in Peking eingetroffen, da seit dem 13. Juni jede telegraphische und sonstige Verbindung der chinesischen Hauptstadt mit der Außenwelt völlig unterbrochen ist. Nur vereinzelt sind seither noch chinesische Boten mit spärlichen Mittheilungen durchgedrungen. Eine Nachricht, an deren Richtigkeit leider kein Zweifel mehr bleibt, war die erschütternde

Runde von der Ermordung des Kaiserlichen Gesandten Freiherrn v. Ketteler in den Straßen von Peking durch chinesische Soldaten. Die Gerüchte von einer Niedermetzelung sämtlicher in der Hauptstadt befindlichen Europäer und der Zerstörung aller Gesandtschaften haben bis jetzt eine authentische Bestätigung nicht gefunden.

Der Versuch der vor Taku versammelten Geschwaderchefs, durch ein unter Admiral Seymour stehendes internationales Expeditionscorps von über 2000 Mann, von welchem mehr als 500 Mann der deutschen Marine einen gewichtigen Bestandteil bildeten, nach Peking vorzudringen, scheiterte an der Zerstörung der Bahn Tientsin-Peking und an der gewaltigen numerischen Uebermacht der Chinesen. Nur mit großen Anstrengungen gelang es, die umzingelte und schwer bedrängte Entsatzkolonne zu befreien. Mit den augenblicklich in China gelandeten Streitkräften einen nochmaligen Vorstoß auf Peking zu versuchen, ist nach der einstimmigen Ansicht der Admirale zur Zeit aussichtslos, da zwischen der Hauptstadt und Tientsin die bestausgebildeten und bestbewaffneten chinesischen Truppen stehen. Schwere Herzen haben sich daher die Geschwaderchefs entschlossen, um nicht vergeblich neue Opfer an Menschenleben zu bringen, mit weiteren militärischen Operationen zu warten, bis die nötigen Verstärkungen eingetroffen sein werden. Die jetzt an Ort und Stelle vorhandenen internationalen Truppen scheinen höchstens auszureichen, um Taku und Tientsin zu halten.

In dieser letzteren Stadt hatten sich gleichfalls seit Anfang Juni die Ereignisse in einer für die Europäer bedenklichen Weise zugespitzt. Am 4. Juni wurde ein Detachement des deutschen Geschwaders von einem Offizier und 25 Mann zum Schutze der deutschen Niederlassung dorthin geschickt, das später verstärkt wurde. Am 10. Juni waren in Tientsin 650 Mann fremder Truppen zum Schutze der Europäer zusammengezogen. Als die Chinesen begannen, im Peihofuß Torpedos zu legen und in der Umgebung von Tientsin, richteten die versammelten fremden Befehlshaber ein Ultimatum an den chinesischen Kommandanten der Taku-Forts, bis 2 Uhr Nachmittags des 17. Juni seine Truppen zurückzuziehen. Der Kommandant antwortete damit, daß er um 1 Uhr Nachts am 17. Juni das Feuer auf die vor Taku liegenden fremden Kriegsschiffe eröffnen ließ. Nach siebenstündigem Geschützkampf waren die chinesischen Batterien zum Schweigen gebracht, so daß die Forts von den vereinigten europäischen Marinemannschaften erstürmt werden konnten. Den vereinten Anstrengungen der internationalen Truppen gelang es, nach heftigen Kämpfen das von Bogern und chinesischen Soldaten eingeschlossene und hart bedrängte Tientsin am 23. Juni zu entsetzen und am 27. Juni die Befestigungen des dortigen Arsenal zu nehmen. An diesen Kämpfen haben unsere Marinemannschaften hervorragenden und ruhmvollen Antheil genommen.

Die militärische Lage hat sich jetzt anscheinend dahin gestaltet, daß die Chinesen den Kaiseranal bei Tientsin durchstoßen haben, um den Anmarsch auf Peking von Süden her durch Ueberschwemmung zu hindern, und daß Tientsin selbst von Norden und Osten her durch große andringende feindliche Heeresmassen ernstlich bedroht ist.

Was die zur Bekämpfung des Vorerfassunges von Seiten der Mächte bisher getroffenen Maßnahmen anbelangt, so waren bis zum 28. Juni in Taku deutscherseits gelandet: 46 Offiziere, 1500 Mann mit 4 Kanonen und 7 Maschinengewehren. Die Russen hatten zu derselben Zeit etwa 6000 Mann ausgeschifft, die Engländer 3000 Mann, die Japaner 4000 Mann, die Franzosen 400 Mann, die Amerikaner 350 Mann. Dazu kamen noch kleinere Kontingente der Desterreicher und Italiener. Weitere, sehr erhebliche Nachschube für die verschiedenen Kontingente treffen inzwischen fortgesetzt ein. Was insbesondere Deutschland anbelangt, so ist am 3. Juli von Wilhelmshaven auf den Dampfern „Wittkeind“ und „Frankfurt“ des Norddeutschen Lloyd unter Führung des Generalmajors v. Hoepfner ein Expeditionscorps abgegangen, bestehend aus 2 kriegstarken Seebataillonen, einer fahrenden Batterie (sechs 8,8 Centimeter-Geschütze), 100 Pionieren und Telegraphisten, einem Sanitätsdetachment, zusammen 69 Offiziere und 2432 Mannschaften. Ferner hat die 1. Division des I. Geschwaders unter Contreadmiral Geißler Befehl erhalten, nach Ostasien zu gehen. Dieselbe setzt sich aus den Linienschiffen „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Brandenburg“, „Weißenburg“, „Wörth“ und dem Aviso „Hela“ zusammen. Die Gesamtmannstärke der Besatzung beläuft sich auf 91 Offiziere (einschließlich Ärzte, Ingenieure und Zahlmeister), 1522 Mann Matrosen und 789 Mann Heizpersonal, insgesamt also auf 2402 Köpfe. Die Hinausführung einer aus Freiwilligen zu bildenden kombinierten Brigade ist im Werke. Dieselbe wird aus 8 Bataillonen Infanterie, 3 Eskadrons Kavallerie, 4 Batterien Feldartillerie und den erforderlichen Spezialwaffen, Munitionskolonnen und Trains bestehen.

Die von uns getroffenen militärischen Maßnahmen sollen uns in den Stand setzen, an der von allen Mächten für notwendig erachteten militärischen Aktion in China in einer der politischen Bedeutung Deutschlands entsprechenden Weise theilzunehmen. Durch die Vorgänge in China sind das so erfolgreiche deutsche Missionswerk im fernem Osten, der blühende deutsche Handel in Ostasien und endlich die in der Provinz Schantung im Entstehen begriffenen großen deutschen wirtschaftlichen Unternehmungen in gleichem Maße bedroht. Diese idealen und materiellen Interessen müssen

wir mit allem Nachdruck schützen. Das Ziel das wir verfolgen, ist die Wiederherstellung der Sicherheit von Person, Eigenthum und Thätigkeit der Reichsangehörigen in China, Rettung der in Peking eingeschlossenen Fremden, Wiederherstellung und Sicherstellung geregelter Zustände unter einer geordneten chinesischen Regierung, Sühnung und Genugthuung für die verübten Unthaten. Wir wünschen keine Auftheilung Chinas; wir erstreben keine Sonderrechte. Die Kaiserliche Regierung ist von der Ueberzeugung durchdrungen, daß die Aufrechterhaltung des Einverständnisses unter den Mächten die Vorbedingung für die Wiederherstellung von Frieden und Ordnung in China ist, und wird ihrerseits in ihrer Politik diesem Gesichtspunkte auch ferner in erster Stelle Rechnung tragen.

Die im Vorstehenden dargelegten Gesichtspunkte haben die volle Zustimmung des Bundesrathsausschusses für auswärtige Angelegenheiten gefunden. (gez.) Bülow.

Finanzielle Rundschau.

Frankfurt, 12. Juli.

Die deutschen Märkte zeigten in der abgelaufenen Woche ein wesentlich freundlicheres Aussehen als in der vorhergegangenen. Vor allem haben hierzu die etwas hoffnungsvoller klingenden Nachrichten aus China beigetragen. Es ist eigentlich zu ver wundern, mit welcher bereitwilliger Leichtgläubigkeit die Börse diesmal auf alle Gerüchte und Angaben, die doch zum Theil aus chinesischer Quelle stammen, einzugehen geneigt war, und wenn man auch allgemein die Hoffnung hegt, daß die ursprünglichen Sensationsberichte von Zerstörung und Megeleien etwas übertrieben waren, wenn man auch mit Zuversicht eine schließliche Niederwerfung der Aufständigen durch die vereinten Mächte erwartet, so wäre es doch verfehlt, jetzt schon die Lage als eine rosige zu betrachten. Sollte es sich bestätigen, daß die Kaiserin von China die Regierung wieder aufgenommen, und daß die Vicekönige der südlichen Provinzen den Ausländern Schutz zu bieten beabsichtigen, so darf doch nicht aus dem Auge gelassen werden, daß die Aufstandsbewegung bereits eine ganz gewaltige Ausdehnung angenommen hat, und daß die jetzt eingetretene Regenzeit das energische Vorgehen der europäischen Truppen beeinträchtigt. Vielleicht gelingt es noch rechtzeitig, das neuerlich hart bedrängte Tientsin zu retten, und wenn es durchzuführen ist, daß Japan eine entsprechend große Truppenmacht ins Feld schickt, so wird das ein ausschlaggebender Faktor für eine solche Wendung des bedeutungsvollen Feldzugs sein. Die jüngsten Nachrichten lauten in dieser Hinsicht ja recht günstig. Die in der kritischen Vorwoche so stark zurückgeworfenen chinesischen Anleihen haben sich in den letzten Tagen wieder kräftig erholen können, und es sind die 6proz. Chinesen 3 Proz., die 5proz. 7 Proz. und die 4 1/2proz. 5 Proz. gestiegen. Man sagt sich, daß die Schuldverschreibungen ja eine Spezialart der in der Vergangenheit der Seizölle haben, und im schlimmsten Falle eine vorübergehende Verminderung in den diesbezüglichen Einnahmen eintreten könnte.

Einen wesentlichen Impuls zu der Besserung in der Tendenz gab auch die andauernde Erleichterung am Geldmarkte. Es herrschte ziemlich starke Nachfrage nach Diskonten, und der Privatanzins war vorübergehend auf 3 1/2 Proz. zurückgegangen. Auch die Reichsbank zeigt unerwartet starke Rückläufe, und die steuerpflichtigen Noten hatten sich nach dem letzten Ausweis von 158 Millionen auf 41 Millionen ermäßigt. Man erwartet deshalb mancherseits schon für den vergangenen Dienstag eine Ermäßigung des offiziellen Reichsbankdiskonts. Aber, wie wir dies auch in unserem letzten Berichte ausdrücklich betonten, schien es der Verwaltung der Reichsbank gerathen, vorläufig noch eine abwartende Haltung einzunehmen, welche um so mehr gerechtfertigt war, als sich in London wieder ein mäßiges Ansehen der Geldsätze zeigte, das mit der Einzahlung auf die neue Votalanleihe zusammenhing. Mit letzterer erklärt sich auch das Ansehen des Londoner Ueckaufes. Uebrigens hat sich der Privatdiskont von seinem erhabenen niedrigen Stande wieder auf 4 Proz. gehoben, zum Theil eine Folge der vermehrten spekulativen Thätigkeit. Trotz alledem hat sich die Reichsbank, die inzwischen aus der Notenruhe herausgetreten ist, wie soeben gemeldet wird, für Freitag, 13. Juli, den Centralauschuss einberufen, um die Herabsetzung der Diskont rate um 1/4 Proz. zu beschließen.

Sowohl die Spekulation wie das Kapitalistenpublikum sind unter dem Eindruck der zuversichtlicheren Stimmung wieder mit Käufen aufgetreten, und die Kurse sind auf allen Gebieten in die Höhe gegangen. Bergwerks- und Hüttenaktien haben einen großen Theil der erlittenen Verluste wieder einholen können. Besonders waren Kohlenwerthe favorisirt. Es stiegen Bochumer 7 Proz., Gelsenkirchener 13 Proz., Caro 7 Proz., Laura 10 Proz., Concordia 19 Proz., Eschweiler 24 Proz., Harpener 17 Proz. In den Fachberichten aus Rheinland-Westfalen lesen wir die mit Bestimmtheit ausgesprochene Anschauung, daß der Bedarf an Eisen keineswegs einen starken Rückschlag erfahren habe, sondern daß die Konjunktur nur eine vorübergehende Zurückhaltung ausüben, und daß nach der gegenwärtigen Pause der Konsum bei geträgelter allgemeiner Lage wieder um so stärker werde. Man scheint also auf einmal in Bezug auf den merkwürdigerweise liegend ganz sorglos geworden zu sein, und merkwürdigerweise sinken es an der Börse ganz unbedacht, daß ein weiteres starkes Sinken der amerikanischen Eisenpreise gemeldet war. Wenn nur nicht das alte „Schredensgepenn“ eines Tages wieder auftritt!

Von den sonstigen Industriepapieren sind Elektrizitätsaktien durch namhafte Steigerungen in den Vordergrund getreten. Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft haben 14 Proz., Schuckert 7 Proz. und Pollat 7 Proz. gewonnen.

Unter dem chemischen Werthe sind Badische Anilin um 7 Proz. höher. Dagegen sind Maschinenfabrikaktien matter.

Der Markt für Bankaktien zeigt ebenfalls wieder bedeutende Besserungen. Es sind Diskonto-Kommandit 5 1/2 Proz., Dresdener 4 Proz., Deutsche Bank 6 Proz., Desterreichische Kreditaktien 3 Proz. gestiegen.

Von Transportwerthen sind österreichische Staatsbahn weiter gestiegen. Ferner haben schweizerische und italienische Werthe angezogen. Unter den heimischen Aktien sind Braunschweiger Landeseisenbahn 3 Proz. höher. Hamburg-Amerika-Packetschiffaktien gewannen 2 Proz.; es hieß, daß wegen Truppentransporten nach China mit der Gesellschaft unterhandelt werde.

Unsere heimischen Staatsfonds konnten, besonders in den 3proz. Gattungen, eine Aufwärtsbewegung einschlagen. Das Gleiche gilt von den ausländischen Renten, mit Ausnahme der rumänischen Werthe, die wesentlich zurückgingen, da man in Bezug auf die finanzielle Lage und Aussichten des Landes trotz der zu erwartenden günstigeren Ernte recht ungünstig urtheilt. Zum Theil mag auch eine gewisse Gefähr-

politik zu dem Kursfall beigetragen haben, indem die Behandlung der rumänischen Juden durch die Regierung und die Massenauswanderungen zu Verkäufen seitens mancher Kapitalisten geführt haben. Man spricht sogar davon, daß das Haus Rothschild erklärt habe, bei zukünftigen rumänischen Geschäften sich nicht mehr betheiligen zu wollen.

Nachstehend unsere gewohnte Tabelle:

	5. Juli	12. Juli
3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe	94.65	94.60
3 1/2 % Preussische Konjols	86.20	86.15
3 1/2 % Preussische Konjols	94.90	94.95
3 1/2 % Badische Obl. abgestempelt	86.20	—
3 1/2 % Badische Obligationen	98.—	98.20
3 1/2 % Bayern	84.90	—
3 1/2 % Bayern	92.95	92.65
3 1/2 % Großh. Hessische Obligationen	84.70	84.20
3 1/2 % Württemberg (abg.)	92.70	92.50
3 1/2 % Württemberg (abg.)	83.—	82.90
3 1/2 % Württemberg (abg.)	93.—	93.10
3 1/2 % Württemberg (abg.)	84.85	84.30
4 % Italienische Rente	93.—	93.20
4 % Ungarische Goldrente	96.—	96.35
4 % Ungarische Kronrente	90.30	90.70
5 % anort. Silber-Mexikaner	40.20	41.—
5 % Gold-Mexikaner v. 1899	—	97.85
Oesterreichische Kreditaktien	210.20	211.70
Diskonto-Kommandittheile	173.10	176.10
Staatsbahn-Aktien	187.20	141.40
Lombardische Aktien	25.30	25.80
Gotthardaktien	134.—	136.—
Schweizerische Nordostbahnaktien	79.—	90.—
Laurahütte-Aktien	207.—	217.—
Bochumer Bergbauaktien	193.—	200.—
Gelsenkirchener Bergbauaktien	180.—	192.80
Harpener Bergbauaktien	173.40	188.30
Badische Anilin-Aktien	380.—	387.—
Türkenloose	109.60	110.80

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 13. Juli.

Seine königliche Hoheit der Großherzog nahm heute Vormittag die Vorträge des Majors von Pannwitz und des Generaladjutanten Generalleutnants von Müller entgegen.

Um halb 11 Uhr Vormittags traf Seine königliche Hoheit Prinz Georg Wilhelm, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, hier ein und stieg im Palais Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Maximilian ab. Am Bahnhof waren zur Begrüßung anwesend Seine Hoheit der Erbprinz von Anhalt und der Oberstleutnant Hauptmann von Offensandt-Berckholz.

Zur Frühstückstafel erschien Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Karl und Graf Rhena.

Nachmittags 4 Uhr 41 Minuten erfolgte die Ankunft Seiner königlichen Hoheit des Großfürsten Michael Michailowitsch, welcher von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog am Bahnhof empfangen und zum Großherzoglichen Schlosse geleitet wurde. Hier fand die Begrüßung durch die Großherzoglichen Herrschaften statt. Der Großfürst ist von zwei Herren begleitet.

Heute Abend 7 Uhr 31 Minuten treffen Ihre königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland hier ein, wobei offizieller Empfang stattfindet. Die Großherzoglichen Herrschaften begrüßen den hohen Besuch am Bahnhof und geben demselben das Geleite zum Schloß. Die Griechischen Herrschaften nehmen in den oberen Kaiserjimmern Absteigequartier.

Seine königliche Hoheit der Großherzog folgt heute Abend einer Einladung des Offiziercorps des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 zum Festmahl, welches zum Gedächtniß Seines vor 25 Jahren erfolgten Eintritts in das Regiment im Offizierskafino stattfindet.

Gestern Abend sind Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Karl von Baden, von Marlenbad kommend, und Höchstseiner Sohn, der Graf Rhena, aus Leipzig eingetroffen, um an den Ehren Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Maximilian und Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Marie Louise stattfindenden Einzugsfestlichkeiten theilzunehmen.

B.N. (Zum Ostasiatischen Expeditionscorps) treten vom 14. Armee-corps folgende Offiziere und Sanitäts-Offiziere über. Als Kommandeur: Generalleutnant v. Pöffel. In den Stab des Kommandos: Major v. Falkenhahn und Rittmeister v. Hofmann (14. Drag.), letzterer bereits auf Urlaub in China befindlich. Zur Infanterie: Hauptmann v. Blumenstein (110), Oberleutnant Argelander (111), die Leutnants Schildhauer (112), Gölles (170), Hudemann (4. Jäger), Hartmann (25), Frhr. v. Stein (Leib-Gren.), Frhr. v. Schöna (118). Zur Kavallerie: Leutnant Frhr. v. Rotberg (Leib-Reg.). Zur Artillerie: Hauptmann Nordstedt (30), Oberleutnant Frhr. v. Bed (50), Hauptmann Krentow und Oberleutnant Kadelbach (beide 14. Fuß-Regt.), Assistenzärzte Dr. Schler (111), Dr. Hildebrandt (142), Dr. Ahlenstiel (112). Außerdem treten Oberst Hoffmeister, ein geborener Badener, als Regimentskommandeur und Oberleutnant Gündell, bis vor Kurzem beim Infanterie-Regiment Nr. 113 in Freiburg, als Chef des Generalstabes in das Expeditionscorps ein.

* (Reichsbank.) Der Einzugsfestlichkeiten wegen bleibt am Samstag den 14. Juli das Geschäftsbüro der Reichsbank von 10 bis 12 1/2 Uhr geschlossen.

Die Vorgänge in China.

(Telegramme.)

* Hamburg, 13. Juli. Die „Hamb. Börsen-Halle“ meldet, daß die Hamburg-Amerika-Linie vier ihrer Dampfer an das Reichsmarineamt verchartert habe zum Zwecke der Ueberführung von 12 000 Mann, Munition und sonstigen Materials nach China.

* Rom, 13. Juli. Hinsichtlich der Meldungen über die Ermordung der Missionare bemerkt der „Oberator Romano“, daß Nachrichten aus guter Quelle zufolge in China der apostolische Vikar in Nudun Gullon und zwei italienische Schwestern sowie ein französischer Missionar getötet seien. Weitere Nachrichten fehlen.

* London, 13. Juli. Eine Depesche des Admirals Seymour aus Tientsin vom 7. Juli besagt: Die Chinesen setzen den Kampf fort, indem sie die Niederlassung heftig mit Granaten beschließen. Sie dehnen ihre Schützenlinien am Butaitanal im Nordosten aus und zeigen sich in größerer Menge im Westen der Stadt. Gestern bombardierten wir die Stadt nächst gelegenen Vorstädte, wodurch das Geschützfeuer der Chinesen für einige Zeit zum Schweigen gebracht wurde. Die französische Niederlassung und der Bahnhof sind mehr den chinesischen Angriffen ausgesetzt. Es werden von uns immer mehr Geschütze aufgestellt. Jetzt sind 10 000 Truppen versammelt. Jedoch werden sowohl Russen als Japaner erwartet.

* London, 13. Juli. Aus Tientsin wird vom 4. Juli gemeldet: Zwischen den Befehlshabern der verbündeten Truppen besteht allgemein der Wunsch, miteinander zu kooperieren. Ein wirksames Vorgehen der Verbündeten werde aber durch den Mangel an Zusammenstoß beeinträchtigt. Der Vorteil habe bei den Operationen der letzten Wochen im ganzen auf Seiten der Chinesen gelegen, deren Artillerie derjenigen der europäischen Truppen an Güte überlegen sei.

* London, 13. Juli. Das Neuter'sche Bureau meldet aus Tientsin vom 6. Juli: Die Russen gingen gestern im Norden vor und machten einen Scheinangriff auf die chinesischen Geschütze, der in der Front durch ein heftiges Feuer unterdrückt war. Es gelang ihnen unter drei Lokomotiven und drei Güterwagen von der gefährdeten Station in den Schutz des russischen Lagers zu bringen. Dies war ein glänzendes Manöver und wurde bewunderungswürdig ausgeführt. Die europäischen Frauen und Kinder verließen Tientsin. Die Gefahr der Lage wächst dadurch bedeutend, daß die Europäer von der chinesischen Telegraphenleitung nach Tschifu oder Weihaiwei über Tschifu abhängig sind und die chinesischen Telegraphenbeamten ungewissheit die Nachrichten, die durch ihre Hände gehen, verwerten.

* London, 13. Juli. Wie dem Neuter'schen Bureau aus Tschifu vom 9. Juli gemeldet wird, zogen die Deutschen mit Rücksicht auf die von Taku eintreffenden Truppenabteilungen von dort nach Tjingtau, da gemeldet wurde, daß die Rebellen auf Tjingtau marschieren.

* London, 13. Juli. „Daily Telegraph“ meldet aus Canton vom 11. d. M.: Si-hung-tschang hat nunmehr beschloffen, in Canton zu bleiben. Das amerikanische Kanonenboot, an dessen Bord er nach Peking abgehen sollte, fährt morgen wieder ab. — Wie der „Standard“ aus Shanghai berichtet, wird gemeldet, daß russische Truppen eine Abtheilung Chinesen bei Liaokung, 40 Meilen südlich von Nudun, geschlagen haben.

* London, 13. Juli. Aus Tschifu wird vom 9. d. M. berichtet: Aus Niutschwang sind Frauen und Kinder hier angekommen. Wie berichtet wird, treffen täglich Vögel in Niutschwang ein und halten in der Stadt militärische Uebungen ab. Die russische Niederlassung die drei Meilen oberhalb der Stadt gelegen ist, rüstet sich zum Widerstande für den Fall eines Angriffes. — Es geht das Gerücht, Prinz Tuan sei wahnsinnig.

* Berlin, 13. Juli. Eine Extraausgabe des Militärwochenblattes veröffentlicht die Stellenbesetzung für das ostasiatische Expeditionscorps. Zum Kommandeur wurde ernannt: Generalleutnant v. Vessel; zum Chef des Generalstabs: Oberstleutnant Gündel, bisher beauftragt mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Abtheilungschefs im Generalstab. Zum Trainkommandeur wurde ernannt: Major Delaterrasse, bisher Kommandeur des 8. Trainbataillons; zum Generalarzt: Dr. Krosta, bisher Vorarzt des 4. Armee-corps. 1. ostasiatische Infanteriebrigade: Kommandeur Generalmajor Graf von Schwarzhoff, bisher Kommandeur der 33. Infanteriebrigade. 1. Ostasiatisches Infanterieregiment: Kommandeur Oberst v. Normann, bisher Kommandeur des Grenadierregiments Königin Olga Nr. 119. 2. Ostasiatisches Infanterieregiment: Kommandeur Oberstleutnant Pavel vom 3. Infanterieregiment. 2. Ostasiatisches Brigade: Kommandeur Generalmajor Kettler, bisher 5. Infanteriebrigade. 3. Ostasiatisches Infanterieregiment: Kommandeur Oberst Lediburg vom 72. Infanterieregiment. 4. Ostasiatisches Infanterieregiment: Kommandeur Oberst Hoffmeister vom 60. Infanterieregiment. Jedes Regiment hat einen Stabsoffizier, 2 Majore, 8 Hauptleute, 25 Offiziere. Ostasiatisches Reiterregiment: Kommandeur Oberstleutnant v. Arnstedt vom 17. Husarenregiment, 1 Stabsoffizier, 3 Eskadronführer und 16 Offiziere. Ostasiatisches Feldartillerieregiment: Kommandeur Major Hoffmann vom 5. Feldartillerieregiment, 2 Abtheilungschefs, 4 Batterieführer, 19 Offiziere. Ostasiatisches Pionierbataillon: Kommandeur Major v. Reppert vom 15. Pionierbataillon, 2 Kompanieführer, 10 Offiziere. Dazu kommt eine Telegraphenabtheilung, eine Eisenbahnbaukompanie, eine Sanitätskompanie, Munitionskolonnen, Proviantkolonnen, 4 Feldlazarethe.

* Berlin, 13. Juli. Das deutsche Hilfscomité für Ostasien hielt gestern seine zweite Sitzung ab. Ihre Majestät die Kaiserin hat das Protektorat übernommen, Seine Königliche Hoheit Prinz Heinrich das Ehrenpräsidium. Seine Majestät der Kaiser drückte in einem Telegramm, von Bergen datirt, seine Freude über das Unternehmen aus, das in jeder Beziehung seine Billigung finde.

* Paris, 13. Juli. Das „Journal officiel“ veröffentlicht die beiden Dekrete, wodurch General Woyron

zum Oberbefehlshaber des nach China bestimmten Expeditionscorps und Viceadmiral Pottier zum Kommandanten des ostasiatischen Geschwaders ernannt wird.

* Rom, 12. Juli. Senat. Auf die Anfrage Bittleschi über die Ansichten der Regierung bezüglich der Vorgänge in China erklärt Biscanti-Bemosa, die Regierung beabsichtige nicht, in China Expansions- und Abenteuerpolitik zu treiben. Ihr Programm gehe dahin, dafür zu sorgen, daß Italien auch ferner mit den übrigen Mächten in China zusammenwirke. Das Geschwader und die Landtruppen, die Italien hinaussendet, sollten zeigen, daß Italien sich an der gemeinsamen Aufgabe betheilige. Wir könnten nicht, schließt der Minister, unsere Landsleute einzig und allein dem Schutze der anderen Mächte anvertrauen, auch nicht bei dem Werke der Zivilisation und des Fortschritts, das die Mächte in China verfolgen, völlig unbetheiligt bleiben. (Lebhafte Beifall.) Bittleschi erklärt sich mit der Auslassung des Ministers völlig einverstanden. Auf den Antrag Bittleschi und Manotti's sendet der Senat den nach China abgehenden Soldaten und Matrosen einstimmig seinen Gruß. Darauf wird die Sitzung aufgesoben.

* London, 12. Juli. Unterhaus. Balfour erklärt, General Galesee, der einen örtlichen Rang als Generalleutnant erhalten soll, wird ungefähr am 23. Juli in Taku erwartet.

Brodrick erklärt, er habe keine neuen Nachrichten aus Peking und keinerlei Bestätigung der verschiedenen aus chinesischen Quellen stammenden Gerüchte erhalten. Auf die Anfrage Monks, ob es nicht möglich sei, authentische Nachrichten vom chinesischen Gesandten in London zu erhalten, gibt Brodrick keine Antwort.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

(Telegramme.)

* London, 13. Juli. Lord Roberts telegraphirt aus Prätoria vom 12. d. M.: Die Buren machten gestern einen entschlossenen Angriff auf die rechte Flanke. Ich bedauere melden zu müssen, daß es ihnen gelang, sich Nitralstuck zu bemächtigen, welches von einer Schwadron der grauen Schotten, zwei Geschützen und fünf Kompagnien des Lincoln-Regiments besetzt war. Die Buren griffen bei Tagesanbruch mit überlegenen Streitkräften an, sie erschafften ein mörderisches Gewehrfeuer auf die kleine Besatzung. Nitralstuck liegt etwa 18 Meilen von Prätoria auf der Verbindungslinie mit Rustenburg. Ich sandte Verstärkungen ab, dieselben trafen aber zu spät ein. Die beiden Geschütze und ein großer Theil der schottischen Schwadron fielen in die Hände des Feindes. weil die Pferde erschöpft waren, außerdem machten die Buren 90 Gefangene des Lincolnregiments. Die Verlustliste liegt noch nicht vor, doch fürchte ich, daß sie bedeutend ist. Zu derselben Zeit wurde unser Vorposten bei Derdepoort angegriffen. Das 7. Gardebrigaderegiment hielt mit großer Geschicklichkeit den Feind in Schach. Ich zog darauf die Reserven zurück und würde vielleicht keine großen Verluste gehabt haben, wenn die Abtheilung Buren, welche in einem Gehölz versteckt waren, nicht für unsere Mannschaften gehalten worden wäre.

* Simla, 13. Juli. 300 Kriegsgefangene verlassen Kapstadt in wenigen Tagen und werden nach Ceylon gebracht.

* Haag, 12. Juli. Der Minister des Auswärtigen erhielt von dem holländischen Generalkonsul in Prätoria ein Telegramm vom 11. d. M., welches besagt, die Mitglieder der zweiten holländischen Ambulanz vom Roten Kreuz wurden unter der Beschuldigung als Gefangene nach Kapstadt gebracht, sie hätten Briefe in die Hände der Buren hinterbracht. Der Minister des Auswärtigen verlangte durch den holländischen Gesandten in London von der englischen Regierung die Freilassung der Gefangenen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Karlsruhe, 13. Juli. In mehreren Zeitungen ist eine aus Baden-Baden stammende Nachricht aufgenommen worden, welche behauptet, Ihre Königliche Hoheit die Gräfin von Trani, Witwe des zu Paris verstorbenen Grafen von Trani, königlichen Prinzen von Neapel, geborene Herzogin von Bayern, habe den königlichen Kammerjäger Bruck geheirathet.

Diese böswillig verbreitete Nachricht widerlegt sich durch die Thatfache, daß dieser Kammerjäger Bruck schon vor einiger Zeit eine Gräfin Paris geheirathet hat.

Wir können es nicht unterlassen unser Bedauern zu äußern, daß in so frivoler Weise eine hochangesehene Fürstin der willkürlichen Erfindungslust eines gewissenlosen Korrespondenten preisgegeben wird.

* Bergen, 13. Juli. In Puddesjord prangten gestern Früh alle Schiffe, welche vor Anker lagen oder die „Höbenjollern“, deren Musik nationale Weisen spielte, umkreisten, in Flaggengala. Gegen 10 Uhr Vormittags traf das norwegische Panzergeschwader unter dem Kommanden Salutschüssen ein und fuhr an der „Höbenjollern“ vorbei, auf der Seine Majestät Kaiser Wilhelm stand, um dann vor Anker zu gehen. Das Geschwader besteht aus den Panzerschiffen „Garald“, „Haarfajen“, „Fjordens Hjelv“ und dem Kreuzer „Frithjof“ und wird vom Viceadmiral Krogh befehligt. Letzterer

machte, gleich nachdem das Geschwader vor Anker gegangen, Seiner Majestät dem Kaiser seine Aufwartung. — Später erlebte Seine Majestät der Kaiser Regierungsgeschäfte mit den Kabinettsvertretern und besuchte das norwegische Panzergeschwader. Das Diner wurde bei dem deutschen Konsul eingenommen. Das Wetter ist sehr schön.

* Berlin, 13. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört: An Stelle des nach China gehenden Gesandten Mumm von Schwarzenstein ist der Erste Botschaftssekretär in Petersburg, v. Tschirsk, zum Gesandten in Luxemburg bestimmt und wird durch den Botschaftssekretär in Wien, Romberg, vertreten.

* Rotterdam, 13. Juli. Die Vereinigten Arbeiter stellten 1200 ausländische Arbeiter, größtentheils Engländer und Deutsche, für die Auslastung während sechs Wochen ein.

* London, 13. Juli. Unterhaus. Im Verlaufe der Sitzung theilte Brodrick mit, daß die Expedition unter Führung Leontieffs, die im Juli 1899 Abdis-Ababa verließ, am Rudolfssee angekommen sein soll. Ueber die Grenzfrage mit Aethiopien werde noch verhandelt.

* London, 12. Juli. Das Unterhaus nahm in dritter Lesung das Gesetz, betreffend die Wohnungen der arbeitenden Klassen, an.

* Stockholm, 13. Juli. Im geistigen Staatsrathe wurde der Ammann R. S. Hussberg zum Minister ohne Portefeuille ernannt.

* Konstantinopel, 12. Juli. Nach einer aus der Hauptstadt Cyperns, Leblosia, im Palastpalast eingegangenen Nachricht sei daselbst eine aufrührerische Bewegung gegen England hervorgerufen. Ihre Majestät die Königin von England wurde hiervon verständigt und ihr nahegelegt, sich an den Sultan zu wenden. In hiesigen englischen Kreisen ist von einer derartigen Bewegung absolut nichts bekannt. Es wird geglaubt, die Urheber dieser Nachricht, darunter ein muslimanischer Geistlicher, verbreiten die Nachricht zu persönlichen Zwecken.

* Canton (Ohio), 13. Juli. Eine von der republikanischen Nationalkonvention in Philadelphia ernannte Kommission theilte dem Präsidenten McKinley heute seine Aufstellung zum Präsidentschaftskandidaten mit. McKinley erwiderte: Wir werden eine ehrliche Wählung unterstützen und das Leben der amerikanischen Bürger in China unverzüglich zu schützen suchen, für den Frieden und die Wohlfahrt Chinas arbeiten, die Vertragsrechte in China wahren und daselbst die Anwendung der Prinzipien der Gleichberechtigung des Handels, gemäß unseren Verpflichtungen, der gesamten Welt zu sichern suchen.

Verstchiedenes.

* Bremen, 13. Juli. (Telegr.) Der Aufsichtsrath und der Vorstand des „Nord. Lloyd“ begaben sich gestern nach Bremerhaven, um den Kapitän, die Offiziere und Mannschaften des Schnelldampfers „Kaiser Wilhelm der Große“, sowie ferner die mit diesem Dampfer zurückgekehrten Mannschaften der übrigen an der Brandkatastrophe in New-York theilgenommenen Dampfer zu beglückwünschen. — Wie Böhm's Telegraphenbureau erfährt, wurde seitens des „Lloyd“ auch den hinterbliebenen Witwen und Waisen, unabhängig von den sonstigen Bezügen, der Betrag der Monatsgage des Verstorbenen extra ausbezahlt.

* Dresden, 13. Juli. (Telegr.) Die Sächsische Ban hat heute den Diskont auf 5 Proz. und den Lombardzinsfuß auf 6 Proz. herabgesetzt.

* Wien, 13. Juli. (Telegr.) Schriftsteller Josef Dypenheimer, langjähriger Redakteur der „N. Fr. Pr.“, ist heute in Baden gestorben.

* Prag, 13. Juli. (Telegr.) In dem Orte Mauth wurden 37 Gebäude durch eine Feuersbrunst eingeschert. 400 Personen sind obdachlos. Das Feuer griff auch auf die benachbarte Ortschaft Wrez über und zerstörte einige Häuser ein.

* Lemberg, 13. Juli. (Telegr.) Die Flüsse Dnjestr und Stryp sind ausgetreten und überschwemmten das umliegende Land. In Halyz wurden 10 Häuser vom Wasser zerstört. 100 stehen unter Wasser. Ueber 500 Menschen sind obdachlos. Die Stadt Stryp ist überschwemmt. Alle Bahnverbindungen sind unterbrochen.

* Paris, 13. Juli. (Telegr.) Im Deutschen Hause fand zu Ehren der mit dem Dampfer „Deutschland“ nach Cherbourg und Johann zum Besuche der Ausstellung hierher gekommenen Persönlichkeiten ein Empfang statt. Die Gäste, unter ihnen zahlreiche deutsche Journalisten, besichtigten unter Führung des Reichskommissars Richter und des Geh. Rath's Verwald die verschiedenen Abtheilungen, insbesondere die Predericiantische Kunstsammlung.

* St. Petersburg, 13. Juli. (Telegr.) Die Russische Telegraphenagentur meldet: Amtlich wird bekannt gegeben, daß der Verkehr auf der großen sibirischen Telegraphenlinie in der letzten Zeit infolge anhaltender Gewitter und Beschädigung der Leitung in Transbaikalien durch Stürme und Waldbrände behindert würde. Die durch die Ereignisse in China veranlaßte ungewöhnlich große Zahl von Depeschen erschwert außerdem die schnelle Beförderung.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte Hamburg vom 13. Juli 1900.

Während die Depression westlich von Island und über dem Osten des Erdtheils lagern, bedeckt hoher, gleichmäßig verteilter Luftdruck Centraluropa mit höchsten Barometerständen über dem baltischen Meerbusen. In Deutschland ist das Wetter ruhig, heiter, trocken und warm. Der Fortbestand der heiteren und warmen Witterung mit Neigung zur Gewitterbildung ist wahrscheinlich.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Juli	Barom. mm	Therm. in C.	Rel. Feuchtigk. in Proc.	Wind	Himmel
12. Nachts 9 ⁰⁰ U.	746.1	19.6	11.1	65	HE
13. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	747.8	17.4	13.0	90	SE
13. Mittags 2 ⁰⁰ U.	747.8	27.2	14.0	52	HE

Höchste Temperatur am 12. Juli: 26.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 14.2.

Niederschlagsmenge des 12. Juli: 0.0 mm.

Wassersand des Rheins. Mainz, 13. Juli: 5.11 m, gefallen 10 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

100—120,000 Mark Kapital

anzuleihen sucht die **Stadtgemeinde Waldshut**. 4 1/2% Zins werden angeboten. Unbedingte Sicherheit ist vorhanden. Darlehensofferten in Posten nicht unter 5000 Mark nimmt jederzeit entgegen
Waldshut, den 12. Juli 1900. **Der Gemeinderath.** Büchel.

Vor den bevorstehenden **Sommerreisen** empfehlen wir dringend, Hausmobiliar und Wertgegenstände gegen

Einbruch und Diebstahl bei der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

zu versichern. Die Bedingungen sind liberal und frei von Härten. **Coupon-Police** für Haushaltungen zahlen an über bis zum Werte von Jahresprämie
M. 5,000 M. 10,000 M. 5,-
" 10,000 " 20,000 " 10,-
" 15,000 " 30,000 " 15,-
Prospekte werden auf Wunsch kostenfrei zugesandt. Auskunft erteilen die Agenten der Gesellschaft und die General-Agentur **Ottomar Alias, Bismarckstraße 37 a.** C121,3

Luftkurort und Sommerfrische

Südl. bad. Schwarzwald. **Todtnau.** Endstat. d. Wiesenthalbahn 650 m über Meer. Postverbind. m. Kirchzarten (Höllenthalbahn). von den herrlichsten Tannenwäldern umschlossen, am Fusse des Feldbergs (1500 m). Bestgelegener Stützpunkt für Touren nach Feldberg, Titisee, Selchen, Schausland, Freiburg.

Hôtel und Pension zum Ochsen.

Altrenommiertes besteingerichtetes Haus in schöner Lage, neuerbaut, 30 Fremdenzimmer mit 50 Betten, vorzügliche Küche, selbstgezogene Weine, offenes und Flaschenbier, grosse Speise- und Gesellschaftssäle, schattiger Garten. — Billards. — Bäder. — Fuhrwerke. — Zahlreiche nahe Spazier- und Waldwege mit Ruhebänken und Pavillons, grossartige Aussichtspunkte und Wasserfall. C489,1
Billige Pensionspreise, besondere Vereinbarungen für Familien. Prospekte und Näheres durch den Besitzer **Albert Faller.**

Bekanntmachung.

C454. Karlsruhe. Es lagern hier die nachstehenden Sendungen als unanbringlich:

Gegenstand	Aufgabeort	Tag der Einlieferung	Empfänger	Bestimmungsort
Einschreibbrief	Karlsruhe 1	18. 11. 99	Privatier Göhrig	Darmstadt
"	Baden-Baden	11. 12. 99	Gangloff	Mülhausen (Elsaß)
"	Pforzheim	28. 12. 99	Marie Meier	München
"	Karlsruhe	25. 11. 99	Peter Adlon	Frankfurt (Main)
"	"	"	"	(postl.)
Postanweisung	Heidelberg	30. 9. 99	Kutscher Nr. 49	Karlsruhe
"	Karlsruhe	2. 11. 99	Epira und Rüder	Freiburg (Br.)
"	Karlsruhe	6. 11. 99	Johann Wild	München
"	Pforzheim	12. 10. 99	"	Strasbourg (Elsaß)
"	Neudorf	27. 12. 99	"	Ludwigsburg
"	Mannheim 4	10. 10. 99	Oberamtsgerichtsbienner Bürgermeisteramt	Gutenstein
"	Waldhof	5. 9. 99	Peter Hoß	Rheinau
"	Heidelberg	19. 12. 99	H. Michl	Mannheim
Einschreibbrief	Karlsruhe 2	2. 2. 1900	Friedrich Fischer	Paris
Postanweisung	Mannheim 3	22. 7. 99	Karl Beckel	Arbon
"	Pforzheim	22. 1. 1900	Jak. Rundenwein	Gannstadt
Postanweisung	Strasbourg (E.)	29. 11. 99	Friedrich Sedler	Baden Baden
"	Neudorf	19. 12. 99	"	Mosbach
"	Karlsruhe 2	21. 11. 99	"	Wiesbaden
"	"	7. 11. 99	"	Strasbourg (Elsaß)
"	Oberkirch	22. 11. 99	"	Karlsruhe
"	Waldhof	14. 12. 99	"	Wismars
"	Waldhof	"	"	"
Wertbrief	Mannheim 1	1. 4. 1900	Frau Josef Weill	Frankfurt (Main)
"	"	"	Witwe	"
Paket	Mannheim 2	3. 2. 1900	Carl Fiebig	Darmstadt
Postanweisung	" 1	1. 11. 99	"	Schwerin (Meckl.)
Paket	Karlsruhe 1	19. 7. 99	Frau Basche	Wismars (Salzig)
"	"	"	Mendler	"
Gew. Brief	" 2	10. 4. 1900	Oktroierheber	Karlsruhe
"	"	"	h. Hauptbahnhof	"
Paket	Mannheim 1	12. 4. 1900	Ernst Autenbrand	Büstadt (Hessen)
Einschreibbrief	Pforzheim	19. 10. 99	Markowitsch	Oessa
"	"	21. 12. 99	Ja. P.	Sofia
"	"	"	Nitrochimoff	"
"	"	"	Julius Alena	Hastin (Westfalen)
Gew. Brief	Karlsruhe 1	14. 4. 1900	Frau L. Petri	Karlsruhe

Esfern die zur Empfangnahme der Sendungen Berechtigten sich nicht innerhalb vier Wochen melden, werden die Postanweisungsbeträge und das etwa vorgefundene Geld der Postunterstützungskasse überwiesen, während der sonstige Inhalt der Sendungen zum Besten dieser Kasse öffentlich versteigert werden wird.
Karlsruhe, den 7. Juli 1900.
Kaiserliche Ober-Postdirektion.
J. L. Rose.

Luftkurort Neueck
bei Furtwangen, bad. Schwarzwald, 1000 Meter ü. d. Meer. Einer d. schönsten Punkte des Schwarzwaldes, prachtvoller Aussicht m. bequemem, abwechslungsreichen Spaziergängen. Neu erbautes Haus mit sehr guter Verpflegung bei bescheidenen Pensionspreisen. Für Touristen bestens empfohlen. Alles Nähere durch den Besitzer **R. Straub, zum „Freiburger Hof“.** B209,16

Patent-Bureau
CKLEYER Karlsruhe
INGENIEUR & PATENTANWALT
Büro: 844,48
Kriegstr. 77
Hilfsbureau Mannheim O 5, 12.
Hauptbureau: Telefon Nr. 1303.

Tüchtiger Referendar
C384,3
oder jüngerer Rechtsanwalt zur dauernden Vertretung für größeres Anwaltsbureau gesucht. Meldungen sind an die Expedition ds. Bl. unter C. 384 einzureichen.

Arztstelle.

Für den hiesigen Ort u. Umgegend wird ein tüchtiger Arzt gesucht. Derselbe erhält vom Spitale einen Gehalt von 450 Mark und bezieht von der Krankenversicherungskasse jährlich 1200 bis 1400 M. Nähere Auskunft erteilt **Heiligenberg** den 25. Juni 1900. (Bez. Amt. Hüllendorf).
Der Verwaltungsrath des Spitals: Bräunm. Sauter. C31,3

Stellen für Rechnungsverständige.

Bei diesseitiger Stadtverwaltung sind alsbald zwei für **Amtsrevidenten** geeignete Stellen mit Aussicht auf etatmäßige Anstellung bei befriedigender Dienstleistung zu besetzen.
Bei Festsetzung des Anfangsgehaltes sowie der für die Ruhegehaltsberechtigung in Betracht kommenden Zeit wird die bisher im öffentlichen Dienste zugebrachte Zeit angerechnet werden. Gesuche von Bewerbern aus der Zahl der geprüftsten Amtsrevidenten wollen unter Anschluß eines Lebenslaufes, sowie der Prüfungs- und Dienstzeugnisse und unter Angabe des beantragten Anfangsgehaltes **binnen 8 Tagen** diesseits eingereicht werden.
Mannheim, den 9. Juli 1900.
Der Stadtrath. C481,2

Schreibgehilfe

gegen Jahresvergütung von 600 M. gesucht.
Incipienten bevorzugt.
Groß. Notariat Schwan. C450,2

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß lt. Beschluß der Gesellschaft vom 21. Juni 1900 die Firma in Liquidation getreten ist und fordern die Gläubiger auf, ihre Ansprüche auf unserm Bureau, H. 10, 14, geltend zu machen.
C421,3
Als Liquidator wurde der bisherige Geschäftsführer Herr Carl Wehner ernannt.

Mannheimer Brotfabrik

G. m. b. H. in Liquidation.

Zu verkaufen

am 1. August in badischer Kavallerie-Garnison stehend:
Fuchs, Wallach, 8 1/2 jährig, für Kommandeure jeder Waffe oder berittene Reiter-Offiziere hervorragend geeignet, bequem vor dem Buge, hervorragend im Gelände, erstklassiger Springer; für schweres Gewicht. — Höhe 180 cm. — Preis 2300 M.
Rappe, Wallach, 8 jährig, Parade- und in jedem Dienst geritten, eiserne Beine, großartiger Traber, ganz auffälliger Einspänner. — Höhe 179 cm. Preis 2200 M.
Offerten unter **G. 2207** an **Hausmann & Vogler A.G., Karlsruhe.** C494,1

Bürgerliche Rechtskreite.

C459. Nr. 24257. Karlsruhe. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Freiens Adolf Kiefer in Karlsruhe ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf:
Mittwoch, 1. August 1900, Vormittags 9 Uhr, vor dem Amtsgerichte hier, Akademiestraße 2, II. Stock, Zimmer Nr. 13, bestimmt.
Karlsruhe, den 7. Juli 1900.
Thum,
Gerichtsschreiber Groß. Amtsgerichts.
C463. Nr. 14995. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Mathias Weimer von Sondhofen ist Termin zur Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen bestimmt auf:
Samstag, 21. Juli 1900, Vormittags 11 Uhr, vor dem Groß. Amtsgerichte hier.
Mannheim, den 10. Juli 1900.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Schwab.

Arztstelle.

C460. Nr. 30088. Freiburg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Adolf Pfisterer in Freiburg ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf:
Mittwoch den 8. August 1900, Vormittags 9 1/2 Uhr, vor dem Groß. Amtsgerichte hier selbst, Zimmer Nr. 7, bestimmt.
Freiburg, den 11. Juli 1900.
Frey,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Arztstelle.

C461. Nr. 30089. Freiburg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Lohnkutschers Karl Schmidt in Freiburg ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf:
Mittwoch den 8. August 1900, Vormittags 9 1/2 Uhr, vor dem Groß. Amtsgerichte hier selbst, Zimmer Nr. 7, bestimmt.
Freiburg, den 11. Juli 1900.
Frey,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Arztstelle.

C462. Nr. 41697. Pforzheim. Ueber das Vermögen des Tapeziers Emmerich Rein von Pforzheim wird heute am 12. Juli 1900, Vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann Otto Hugenotler hier wird zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 3. August 1900 bei dem Gerichte anzumelden.
Es wird Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des Verwalters oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 182 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf:
Samstag den 11. August 1900, Vormittags 9 Uhr.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 3. August 1900 Anzeige zu machen.
Groß. Amtsgericht zu Pforzheim.
gez. Mayerle.
Dies veröffentlicht.
Pforzheim, den 12. Juli 1900.
Der Gerichtsschreiber:
Rohrer.

Arztstelle.

C461. Nr. 30089. Freiburg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Lohnkutschers Karl Schmidt in Freiburg ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf:
Mittwoch den 8. August 1900, Vormittags 9 1/2 Uhr, vor dem Groß. Amtsgerichte hier selbst, Zimmer Nr. 7, bestimmt.
Freiburg, den 11. Juli 1900.
Frey,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Arztstelle.

C462. Nr. 41697. Pforzheim. Ueber das Vermögen des Tapeziers Emmerich Rein von Pforzheim wird heute am 12. Juli 1900, Vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann Otto Hugenotler hier wird zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 3. August 1900 bei dem Gerichte anzumelden.
Es wird Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des Verwalters oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 182 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf:
Samstag den 11. August 1900, Vormittags 9 Uhr.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 3. August 1900 Anzeige zu machen.
Groß. Amtsgericht zu Pforzheim.
gez. Mayerle.
Dies veröffentlicht.
Pforzheim, den 12. Juli 1900.
Der Gerichtsschreiber:
Rohrer.

Arztstelle.

C464. Nr. 9717. Durlach. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Mühlenbesizers Adolf Schahn von Königshausen ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf:
Dienstag den 14. August 1900, Vormittags 9 Uhr, vor dem Groß. Amtsgerichte hier selbst anberaumt.
Durlach, den 11. Juli 1900.
Franz,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Arztstelle.

C464. Nr. 9717. Durlach. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Mühlenbesizers Adolf Schahn von Königshausen ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf:
Dienstag den 14. August 1900, Vormittags 9 Uhr, vor dem Groß. Amtsgerichte hier selbst anberaumt.
Durlach, den 11. Juli 1900.
Franz,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Arztstelle.

C464. Nr. 9717. Durlach. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Mühlenbesizers Adolf Schahn von Königshausen ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf:
Dienstag den 14. August 1900, Vormittags 9 Uhr, vor dem Groß. Amtsgerichte hier selbst anberaumt.
Durlach, den 11. Juli 1900.
Franz,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Arztstelle.

C464. Nr. 9717. Durlach. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Mühlenbesizers Adolf Schahn von Königshausen ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf:
Dienstag den 14. August 1900, Vormittags 9 Uhr, vor dem Groß. Amtsgerichte hier selbst anberaumt.
Durlach, den 11. Juli 1900.
Franz,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Arztstelle.

C464. Nr. 9717. Durlach. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Mühlenbesizers Adolf Schahn von Königshausen ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf:
Dienstag den 14. August 1900, Vormittags 9 Uhr, vor dem Groß. Amtsgerichte hier selbst anberaumt.
Durlach, den 11. Juli 1900.
Franz,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Arztstelle.

C464. Nr. 9717. Durlach. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Mühlenbesizers Adolf Schahn von Königshausen ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf:
Dienstag den 14. August 1900, Vormittags 9 Uhr, vor dem Groß. Amtsgerichte hier selbst anberaumt.
Durlach, den 11. Juli 1900.
Franz,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Arztstelle.

C464. Nr. 9717. Durlach. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Mühlenbesizers Adolf Schahn von Königshausen ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf:
Dienstag den 14. August 1900, Vormittags 9 Uhr, vor dem Groß. Amtsgerichte hier selbst anberaumt.
Durlach, den 11. Juli 1900.
Franz,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Arztstelle.

C464. Nr. 9717. Durlach. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Mühlenbesizers Adolf Schahn von Königshausen ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf:
Dienstag den 14. August 1900, Vormittags 9 Uhr, vor dem Groß. Amtsgerichte hier selbst anberaumt.
Durlach, den 11. Juli 1900.
Franz,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Vergebung von Bauarbeiten.
Die nachgenannten Arbeiten zur **Herstellung eines Abtritt- und Lokonomiegebäudes** auf Station **Hintzingen** sollen öffentlich vergeben werden.
1. Grab- und Maurerarbeiten;
2. Steinhauerarbeiten;
3. Zimmerarbeiten;
4. Schreiner- und Glaserarbeiten;
5. Schlosserarbeiten;
6. Blechenerarbeiten;
7. Anstreicherarbeiten.
Die Pläne und Bedingungen liegen auf meinem Geschäftszimmer zur Einsicht auf. Formulare für Bedingungen, anschlüsse zum Eisenbahnen der Preise für die einzelnen Arbeiten können daselbst in Empfang genommen werden.
Zusendungen von Zeichnungen und Bedingungen nach Answärts finden nicht statt.
Angebote sind spätestens bis zum **Montag den 23. Juli, Vormittags 11 Uhr,** verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Hochbauarbeiten“ versehen, daselbst einzureichen.
Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.
Singen, den 11. Juli 1900.
Der Groß. Bahnbaupinspektor.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

C487.1. Nr. 7621. Karlsruhe. **Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**
Nachverzeichnete **Bauarbeiten zur Herstellung eines Schuppens für Ruhelager** auf dem Holzbofe der Eisenbahnmagazine hier sollen im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden.
1. Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeit.
2. Zimmerarbeit.
3. Schlosserarbeit.
4. Anstreicherarbeit.
5. Pfisterarbeit.
Die Pläne, Bedingungen und Arbeitsbeschriebe, welche nicht nach Answärts verschickt werden, liegen auf dem diesseitigen Hochbauamt, Bahnhöfstr. 9, Zimmer Nr. 11, zur Einsicht auf.
Die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens **bis Samstag den 21. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr,** an den Unterzeichneten einzureichen.
Zuschlagsfrist drei Wochen.
Karlsruhe, den 10. Juli 1900.
Der Groß. Bahnbaupinspektor.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

C487.1. Nr. 7621. Karlsruhe. **Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**
Nachverzeichnete **Bauarbeiten zur Herstellung eines Schuppens für Ruhelager** auf dem Holzbofe der Eisenbahnmagazine hier sollen im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden.
1. Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeit.
2. Zimmerarbeit.
3. Schlosserarbeit.
4. Anstreicherarbeit.
5. Pfisterarbeit.
Die Pläne, Bedingungen und Arbeitsbeschriebe, welche nicht nach Answärts verschickt werden, liegen auf dem diesseitigen Hochbauamt, Bahnhöfstr. 9, Zimmer Nr. 11, zur Einsicht auf.
Die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens **bis Samstag den 21. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr,** an den Unterzeichneten einzureichen.
Zuschlagsfrist drei Wochen.
Karlsruhe, den 10. Juli 1900.
Der Groß. Bahnbaupinspektor.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

C487.1. Nr. 7621. Karlsruhe. **Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**
Nachverzeichnete **Bauarbeiten zur Herstellung eines Schuppens für Ruhelager** auf dem Holzbofe der Eisenbahnmagazine hier sollen im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden.
1. Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeit.
2. Zimmerarbeit.
3. Schlosserarbeit.
4. Anstreicherarbeit.
5. Pfisterarbeit.
Die Pläne, Bedingungen und Arbeitsbeschriebe, welche nicht nach Answärts verschickt werden, liegen auf dem diesseitigen Hochbauamt, Bahnhöfstr. 9, Zimmer Nr. 11, zur Einsicht auf.
Die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens **bis Samstag den 21. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr,** an den Unterzeichneten einzureichen.
Zuschlagsfrist drei Wochen.
Karlsruhe, den 10. Juli 1900.
Der Groß. Bahnbaupinspektor.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

C487.1. Nr. 7621. Karlsruhe. **Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**
Nachverzeichnete **Bauarbeiten zur Herstellung eines Schuppens für Ruhelager** auf dem Holzbofe der Eisenbahnmagazine hier sollen im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden.
1. Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeit.
2. Zimmerarbeit.
3. Schlosserarbeit.
4. Anstreicherarbeit.
5. Pfisterarbeit.
Die Pläne, Bedingungen und Arbeitsbeschriebe, welche nicht nach Answärts verschickt werden, liegen auf dem diesseitigen Hochbauamt, Bahnhöfstr. 9, Zimmer Nr. 11, zur Einsicht auf.
Die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens **bis Samstag den 21. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr,** an den Unterzeichneten einzureichen.
Zuschlagsfrist drei Wochen.
Karlsruhe, den 10. Juli 1900.
Der Groß. Bahnbaupinspektor.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

C487.1. Nr. 7621. Karlsruhe. **Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**
Nachverzeichnete **Bauarbeiten zur Herstellung eines Schuppens für Ruhelager** auf dem Holzbofe der Eisenbahnmagazine hier sollen im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden.
1. Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeit.
2. Zimmerarbeit.
3. Schlosserarbeit.
4. Anstreicherarbeit.
5. Pfisterarbeit.
Die Pläne, Bedingungen und Arbeitsbeschriebe, welche nicht nach Answärts verschickt werden, liegen auf dem diesseitigen Hochbauamt, Bahnhöfstr. 9, Zimmer Nr. 11, zur Einsicht auf.
Die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens **bis Samstag den 21. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr,** an den Unterzeichneten einzureichen.
Zuschlagsfrist drei Wochen.
Karlsruhe, den 10. Juli 1900.
Der Groß. Bahnbaupinspektor.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

C487.1. Nr. 7621. Karlsruhe. **Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**
Nachverzeichnete **Bauarbeiten zur Herstellung eines Schuppens für Ruhelager** auf dem Holzbofe der Eisenbahnmagazine hier sollen im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden.
1. Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeit.
2. Zimmerarbeit.
3. Schlosserarbeit.
4. Anstreicherarbeit.
5. Pfisterarbeit.
Die Pläne, Bedingungen und Arbeitsbeschriebe, welche nicht nach Answärts verschickt werden, liegen auf dem diesseitigen Hochbauamt, Bahnhöfstr. 9, Zimmer Nr. 11, zur Einsicht auf.
Die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens **bis Samstag den 21. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr,** an den Unterzeichneten einzureichen.
Zuschlagsfrist drei Wochen.
Karlsruhe, den 10. Juli 1900.
Der Groß. Bahnbaupinspektor.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

C487.1. Nr. 7621. Karlsruhe. **Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**
Nachverzeichnete **Bauarbeiten zur Herstellung eines Schuppens für Ruhelager** auf dem Holzbofe der Eisenbahnmagazine hier sollen im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden.
1. Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeit.
2. Zimmerarbeit.
3. Schlosserarbeit.
4. Anstreicherarbeit.
5. Pfisterarbeit.
Die Pläne, Bedingungen und Arbeitsbeschriebe, welche nicht nach Answärts verschickt werden, liegen auf dem diesseitigen Hochbauamt, Bahnhöfstr. 9, Zimmer Nr. 11, zur Einsicht auf.
Die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens **bis Samstag den 21. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr,** an den Unterzeichneten einzureichen.
Zuschlagsfrist drei Wochen.
Karlsruhe, den 10. Juli 1900.
Der Groß. Bahnbaupinspektor.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

C487.1. Nr. 7621. Karlsruhe. **Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**
Nachverzeichnete **Bauarbeiten zur Herstellung eines Schuppens für Ruhelager** auf dem Holzbofe der Eisenbahnmagazine hier sollen im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden.
1. Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeit.
2. Zimmerarbeit.
3. Schlosserarbeit.
4. Anstreicherarbeit.
5. Pfisterarbeit.
Die Pläne, Bedingungen und Arbeitsbeschriebe, welche nicht nach Answärts verschickt werden, liegen auf dem diesseitigen Hochbauamt, Bahnhöfstr. 9, Zimmer Nr. 11, zur Einsicht auf.
Die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens **bis Samstag den 21. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr,** an den Unterzeichneten einzureichen.
Zuschlagsfrist drei Wochen.
Karlsruhe, den 10. Juli 1900.
Der Groß. Bahnbaupinspektor.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

C487.1. Nr. 7621. Karlsruhe. **Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**
Nachverzeichnete **Bauarbeiten zur Herstellung eines Schuppens für Ruhelager** auf dem Holzbofe der Eisenbahnmagazine hier sollen im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden.
1. Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeit.
2. Zimmerarbeit.
3. Schlosserarbeit.
4. Anstreicherarbeit.
5. Pfisterarbeit.
Die Pläne, Bedingungen und Arbeitsbeschriebe, welche nicht nach Answärts verschickt werden, liegen auf dem diesseitigen Hochbauamt, Bahnhöfstr. 9, Zimmer Nr. 11, zur Einsicht auf.
Die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens **bis Samstag den 21. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr,** an den Unterzeichneten einzureichen.
Zuschlagsfrist drei Wochen.
Karlsruhe, den 10. Juli 1900.
Der Groß. Bahnbaupinspektor.